

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

13. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Kaufmanns-Freund“.

Halle'sches Tageblatt.

Abonnement 50 Mks. drei Monate frei in's Haus. Durch die Post unter Nr. 2899 1/2 L. 180 pro Quart. erd. Postfach. Inland-Preis pro Bogen 20 Pf.; auswärtige Anzeigen 30 Pf.; Beilagen 10 Pf. Bei Abbestellung halbes Jahr.

Haupt-Expedition:

Breite Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Buchdruckerei).

Abgabe nehmen ferner sämtliche Filialen entgegen. Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sche Neuzeit Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Zehn (Halle), Theater-Platz Nr. 12. Ehemaliger Redakteur: Wilhelm Zehn (Halle), Theater-Platz Nr. 12. Ehemaliger Redakteur: Wilhelm Zehn (Halle), Theater-Platz Nr. 12.

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16. Einnahme-Expedition: Kreyde 13. Erscheinung: 4-6 Uhr Nachmittags.

Für Abgabe unentgeltlich. Schriftliche keine Verantwortlichkeit. Druck und Verlag von W. A. Schödel in Halle a. S. — Preisprober 312. —

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten. Der Zar in Frankreich.

Halle, 19. September.
Das Zarenpaar ist gestern Mittag auf der Weide in Dänischen Einfahrt. Von 6 Uhr früh an trafen an der Landungsstelle in Dänischen die Persönlichkeiten ein, die mit dem Präsidenten Loubet an Bord des Torpedobügers „Gajini“ dem russischen Kaiserpaar entgegenzogen; es waren die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer, Jullien und Deshayes, die Minister, der Vizepräsident Graf Montebello, die Admirale Cernovs, Jounine, Gumann, Vianains, General Lucos u. A. Präsident Loubet traf um 7 1/2 Uhr ein, von höchsten Juristen begrüßt. Sobald der Präsident das Schiff betrat, ward die Flagge des Präsidenten gehißt. Ein Schiffsdampfer führte den „Gajini“ aus dem Hafen, und unter den Hochrufen des Publikums und dem Donner der Geschütze trat der „Gajini“, zu beiden Seiten je sechs andere Torpedobüger führend, die Fahrt an.

Um 9 Uhr waren der „Gajini“ und das russische Geschwader zusammengetroffen. Letzteres hielt an und feuerte einen Salut von 21 Kanonenschüssen; „Gajini“ erwiderte den Salut. „Gajini“ ludte sich längs der „Standart“ zu legen, doch war das Meer so bewegt, daß ein Verlassen des „Gajini“ von Bord zu Bord nicht möglich war. Um 10 Uhr 15 Min. verließ endlich Loubet, Baldeu-Rouffon und Deloisy in einem Boot den „Gajini“ und ließen an Bord des „Standart“. Kaiser Nikolaus ergiff hier sofort die Hand des Präsidenten Loubet und hielt sie längere Zeit mit warmem Druck in der seinigen. Letzterer schritt auf die Kaiserin zu, küßte ihr die Hand und drückte ihr seine Freundschaft dar. Darauf fand die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge statt. Der Kaiser und die Kaiserin wurden wiederholt in warmen Worten ihrer Befriedigung darüber aus, daß sie sich in Frankreich befinden, dessen begeisterten Empfang im Jahre 1896 sie nicht vergessen. Zu dem Minister Deloisy äußerten sie die Freude, ihn wiederzusehen.

Die Kaiserliche Yacht „Standart“ polierte sofort die Linie des in Parade aufgeführten Geschwaders inmitten der begeisterten Hurrah der Mannschaften. Der Kaiser und Loubet fanden auf der Deckfläche der Yacht, während Baldeu-Rouffon zur Seite der Kaiserin blieb. Während der Mittagspause erschienen die Schiffe die üblichen Ehrenbewegungen, während von in weiter Entfernung gehaltenen, von Bergungsgeschützen nicht besetzten Yachten und Dampfbooten fortwährend Hochrufe auf Russland und seinen Kaiser ertönten. Präsident Loubet und die Minister blieben nach der Revue noch etwa eine halbe Stunde an Bord des „Standart“ und unterhielten sich mit dem Kaiser und der Kaiserin. So dann kehrten sie auf den „Gajini“ zurück. Der Kaiser und die Kaiserin gingen wegen der hohen See nicht an Bord des „Gajini“, sondern warteten auf dem „Standart“, bis es bestmöglichen Weg war, in den Hafen einzuliegen.

Der „Standart“ ging um 1 Uhr 35 Minuten inmitten der begeisterten Kundgebungen der am Den Dämmen angeammelten Menschenmenge durch die Hafenschleuse. Um 2 Uhr 20 Minuten hatte die Yacht selbsteingelassen. Jetzt waren russische Matrosen den Landungsbooten zwischen dem Quai und der Yacht des „Standart“. Präsident Loubet und die Mitglieder der Regierung, der russische Vizekonsul, die Senatoren und Deputierten und die Spitzen der Departementalbehörden waren bereits nach dem Quai

hintergegriffen. Hieran betrat die Kaiserin, gefolgt von dem Kaiser, den Quai. Präsident Loubet trat vor und küßte der Kaiserin die Hand, dann drückte er dem Kaiser die Hand; die Kammerpräsidenten thaten dasselbe. Loubet stellte sodann die Minister vor, die sich tief verneigten. Die Menge jubelte den russischen Majestäten zu, die lächelnd durch Reigen des Kopfes dankten. Der Wair von Dänischen näherte sich und bot dem Kaiserpaar Brot und Salz dar. Präsident Loubet und die Frauen des Bürgermeisters und des Unterpräsidenten überreichten der Kaiserin Blumensträuße; die Damen der Halle drückten ihr in einem reichgeschmückten Behälter einen Tisch aus Gold dar. Präsident Loubet reichte der Kaiserin den Arm und geleitete die kaiserlichen Majestäten nach den für sie in dem Gebäude der Handelskammer bereit gehaltenen Räumen. Um 2 Uhr 45 Minuten begaben sich die Herrschaften zum Punkte. Nach Beendigung desselben verließen die russischen Herrschaften, Präsident Loubet und das Gefolge den Saal und begaben sich in den vor dem Gebäude haltenden Zug des Präsidenten. Um 4 Uhr 5 Minuten ging der Zug nach Compigne ab.

Für die Sicherheit des Zaren während seines Besuchs sind außer zahlreichen Einheiten, welche längs der Bahnhofs-Erweiterung zu bilden haben, 10000 Polieragenten aufgestellt worden. Die Einwohnerschaft von Compigne befragt sich bitter über die getroffenen Anordnungen, die ihr kaum gestatten werden, die hohen Gäste aus gemessener Ferne vorbeifahren zu sehen. Wenn man aber sieht, was geschehen schon kurz erwähnt ward, „Libertaire“ in seiner letzten Nummer schreibt, so muß man die strengsten Vorkehrungsmaßregeln gerechtfertigt finden. Das Anordnungsblatt würde sich wundern, wenn unter den Soldaten, die unerschütterlicher Weile acht Tage länger, als ihnen aufgesetzt war, unter den Fährten stehen müßten, wenn unter den Lehrgangsmännern, die neun Monate monatlich verdienen, unter den Landrättern und Beamten, die im Winter unter den Brücken vertrieben, im Sommer vor Hitze verbrachten, ihr Leben lang hungern müssen, Keiner zu seinem Gewerbe, zu einem Geschäft, einem Knecht griffe, auf den Tritt der Gelamagen fette, um die triumphierende Canaille ins Herz zu treffen. — Der Kaiser, Minister, Offiziere, Priester, niederträchtige Ausbeuter jeder Sorte, die über kein Geld laden und von keinem Marke zehren. — Sollte das Heldengeschlecht der Dama und der Caserio ausgehorcht sein? fragt der russische Verfasser des Separatfalls.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 18. September. (Sohnachrichten). Der Kaiser hörte heute Vormittag an Bord der „Hohenzollern“ die Vorträge des Kriegsministers v. Goller und des Chefs des Generalstabes Grafen v. Schlieffen. Nach den Vorträgen erledigte er Regierungsgeschäfte. Nach der Frühstückspause unternahm er Majestäten mit dem Oberbürgermeister Dehnbach eine Fahrt nach dem Durchstich der Weichselbahn. — (Für einen Versuch Kaiser Wilhelm's in Russland) werden, wie nach der „Kantow. Zig.“ aus Spala bei Sternimorie mitgeteilt wird, umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Man sieht sich in Spala der bestimmten Hoffnung hin, daß der deutsche Kaiser schon in wenigen Wochen dort zu einem Jagdbesuch beim Zaren eintreffen werde. Ob diese Hoffnung ihre Berechtigung hat, läßt sich vorläufig nicht feststellen. Nach einer anderen Meldung soll in Spala ein Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Franz Josef für den Monat Oktober in Aussicht stehen. — (Dem Korvettenkapitän Jans) hat, wie bereits berichtet, der Zar den Wabimir-Orden mit Schwertern verliehen. Das „Berl. Tagbl.“ erzählt dazu noch einige Einzelheiten. Der Zar übergab dem

Kapitän den Orden persönlich, indem er dazu bemerkte, wenn Jans russischer Offizier wäre, würde er erst im Stande sein, die Bedeutung dieser Ehrengabe voll zu würdigen; denn außer ihm befände kein fremder Offizier diesen Orden, mit alleiniger Ausnahme eines französischen Generals, und dieser bestehe nur den Orden ohne Schwerter.

(Der „Reichsanzeiger“) veröffentlicht die Verleihung des Kreuzes und des Ordens der Komture des Hausordens von Hohenzollern an Admiral v. Koester, des Reichs Admirals erster Klasse mit Ehrenlauf an den Admiralsstab v. Eidenbüch, des Sterns zum Goldenen Adlerorden erster Klasse mit Ehrenlauf an Vice Admiral v. Meining, des Reichs Admirals zweiter Klasse mit Ehrenlauf an den Geh. Admiralsstab v. Eidenbüch und des Sterns zum Kreuzorden zweiter Klasse an den Vize-Adm. Admiralsstab v. Eidenbüch. — (Reichs-Legation) wird nach seiner Rückkehr aus Danzig mehrere die Räume beziehen, die man für ihn und sein Gefolge im Hause Grosse Theater-Allee 1 und 2 gemietet und nach europäischer Art ausgestattet hat. Der Geh. Legationsrat, bereits im Jahre vorigen seine ungeliebtere Mutter aufsuchen erregt hatte, wurde aus dem Legations-Pokal, dem internationalen Quartier der kaiserlichen Gäste, nach der neuen Wohnung des Reichs-Legationsrat. Dort befinden sich auch noch, in welchem Zusammenhang aufgeführt und wohl verwahrt, die Schenkung, die der Prinz im Auftrag seines kaiserlichen Vaters für unser Vorkriegs-Paar mitgebracht hat.

(Der ehemalige französische Minister Hanoteau) nimmt im „Journal“ dem Zarenbesuche einen eingehenden Artikel und schreibt bei diesem Anlaß, die Danziger Rede Kaiser Wilhelm's, in der die Verweigerung abgelehnt wird, daß der Friede Europas für lange Zeit gesichert sei, werde überall mit Genugthuung aufgenommen werden. Die Kaiserpaarsanreise in Danzig und die Festlichkeiten in Danzig und Weimar hätten also ein nachdrücklich betonte friedliche Bedeutung. (Die Börsenkonferenz), also die Verhandlung der vom Handelsminister unterbreiteten Sachverhalte über die Reform des Börsengesetzes, hat am Mittwoch in Berlin begonnen. Anwesend waren Vertreter des Handelsministeriums, sowie der Ministerien der Landwirtschaft, der Finanzen und der Justiz, des Reichsjustizrats, des Reichsfinanzrats und des Reichsamt für den Handel, sowie eine Reihe von Sachverständigen, darunter Graf v. Helldorf, Graf v. Kanitz, Graf v. Schöner, Geh. Kommerzienrat Weidensilber, Barthold, Camp und Spofor. Handelsminister Müller eröffnete die Sitzung und sprach die Hoffnung aus, daß die Hauptpunkte in den Verhandlungen des Börsenreformgesetzes angenommen werden. Die Konferenz brach nach 3 Uhr die Verhandlungen ab, ohne einen Beschluß zu fassen, und wird für Donnerstag Vormittag fortgesetzt.

(Die fogen. Rothhaarbatterungen) an kaiserliche Landwehr haben nunmehr ihr Ende erreicht. Durch Vertrauensleute war bekanntlich die Wehrfähigkeit der durch den letzten Frost arg geschädigten Landwehr ermittelt worden, woran ihnen auf Einverständnis der Zaren, Zant, Reinitz, Expeditionschef v. geleistet wurde. Das Geschick ist jetzt beendet, so daß an den Wehrschichtungen gearbeitet werden kann. In einzelnen Regimenten wurden auf rund 12 Drittjährlinge bis zu 30000 Kr. Wagnen bestellt.

(Ueber die freiwilligen Gassen für das ostasiatische Expeditionskorps und für die Marine) liegt jetzt folgende Zusammenliste vor: Bis Ende Juli d. J. waren bei der in Bremen erlassenen Gassenanweisung 10884 Mann unter freiwilligen Gassen (mit Vorbehalt der für einzelne Gassen bestimmten) im Werte von rund 300000 M. eingegangen. Anfangs wurden die Gassen mit dem vom Kriegsministerium genehmigten Gruppen-Verzeichnis, später durch Dampf der Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikaner, größtenteils Gassenanweisung der Weichsel- und der Oder-Flotte und der erichteten Wehrverhältnisse auf der Zalm-Wehr, Verläufe von Eisenbahnen einhalten. Nach dem Urtheil der maßgebenden Personen und Kaiser der einschlägigen Verhältnisse ist sich bei Tag beide Verläufe aber in nicht in Ordnung.

(Die Spanghaier Drahtmelbung der „Times“) vom 17. September befragt, nach Angaben aus deutscher Quelle verlangte Juanjuañita, der Gouverneur von Spanghuan, die Zurück-

Die lichtscheue Dame.

Roman von Georges Dinet.

Verständliche Uebersetzung von Emma Dehler.

(Fortsetzung.)

„Wo es ist Ihr Ernst? Sie wollen all meine Pläne über den Haufen werfen?“
Und was wird denn aus Ihren Plänen, wenn Väter-bach's Vaterstadt modert? Und haben Sie sich denn unieren Freund Elias noch so wenig angelesen. Sie Gräfinshabel? Halten Sie ihn für den Mann, sich mit Ihnen zu belassen, wenn Sie ihn nicht mehr möglich sind? Sie sind schon jetzt um etliche Krojente gekümmert in seiner Leitung, machen Sie also keine Geschichten. Wenn man Sie abfinden muß, weiß ich schon, wo das Geld zu finden ist.“
Der schöne Italiener legte die Hand auf's Herz.

„Aber welche Entscheidung wird mich über diesen Verlust trösten?“

„O Dame der Ritterlichkeit!“ höhnte Hans. „Wir wissen's ja, daß Ihre Seele so hart als Stahl ist.“
Eidenschaftlich der seit der Erwählung seiner Tochter in Schwänen verfallen war, nahm jetzt wieder das Wort.
„Ein Parader eine Schenkung beizubringen? Sollte es möglich sein? Niemals werden die Parader & Graf ihre Zustimmung geben.“ und ich selbst, ich sollte mich mit aller Macht gegen einen solchen Plan auflehnen.“

Wieder verfluchte er, in Erinnerungen aus weit entlegener Zeit verindend, dann fuhr er langsam und überlegend fort: „Und doch würde meine Tochter die Familie nicht vernichten. Sie sind rechtschaffene Menschen! Und sie ist ein stolzes, reizendes Kind.“ — wenn sie ja einwilligen, so wäre ihr eine glänzende Zukunft gewiss. Sie könnte ein friedliches Leben in geachteter Stellung führen! Diese Paraders sind anständige Menschen! Wenn sie mein Kind als Tochter annehmen, würden sie ihr auch wie einer Tochter begegnen, und sie fiele nicht einem Abenteuerer zur Beute. Ich hoffe diese Leute ja, ich will

ihnen Leibes, um all der Demütigungen willen, die sie mir bereitet haben. . . aber wenn sie wollten . . . wenn sie meine Tochter annehmen.“

Eine Thräne rollte über die Wangen des harten Mannes, eine Thräne stolzer als ein Diamant. Hans schmit indes weitere Gefühlsbewegungen ab, er war nicht der Mann für Nützlichkeiten.

„Sie nehmen also meinen Plan an? Sie werden dem Gegner gegenüber vornehmende Schritte einzuleiten versuchen? Was Sie ihm anbieten wollen, ist Ihre Sache; wenn's geht, so versuchen Sie die besten Vorteile. Nur Sie treten dabei an die Stelle, die unter Antheil am Gewinn bleibt uns selbstverständlich vorbehalten.“ Sie sehen ja, daß Graf Celare beherzigung die Jagde bietet, folglich abgemacht.“
„Ja, das ist abgemacht.“

„Ja, das ist abgemacht.“
Hans und Gajini gingen. Nichtenbach sah noch eine Weile nachdenklich da, dann hinst er auf und begab sich, eine lange Nacht von Zimmern durchstreichend, zu seiner Tochter. Mit einer Hundstube befristung, sah Marianne an einem Fenster das nach dem Garten hin. Als der Vater eintret, ging sie ihm entgegen. In einem hellblauen Morgenkleid mit Spigen, die blondben Haare festlich geflechtet, sah sie so frisch und mädchenhaft aus, daß es des Vaters Herz mit Rührung ergriß. Er setzte sich, zog sie neben sich auf's Sopha und begann mit einer liebevollen Sicherheit, die ihr fremd an ihm war, zu plaudern.

„Es ist nun schon einige Zeit her, daß Du Dich bei mir eingelesen hast, mein Kind.“ — wie bist Du eigentlich damit zufrieden? Findest Du es nach Deinem Geschmack?“
„Ich müßte ja fürchterlich unzufrieden sein, wenn ich nicht befriedigt wäre! Du läßt mich schalten und walten im Hause, es fragt sich viel eher, ob Du damit zufrieden bist?“
„So sehr, mein Kind, daß ich mir wünschen könnte, es möchte immer so bleiben! Aber das geht ja nicht, Du weißt, daß wir uns trennen müssen.“

Marianne wurde sehr ernst, ja ihr Lächeln hatte etwas Wehmüthiges.

„Eines Tages, Väterchen, aber müde der Tage noch sehr fern hier! Nichts bringt uns zur Erde.“
„Du wirst dich verheirathen! Doch Dich der Gedanke nicht?“

„Das käme auf den Gatten an.“ — der die Menschen so hart handhabt, was seinen Mund gegenüber befragen, mit dem er doch rechnete wie mit anderen Weibern. Er wagte es nicht vor Agostin zu sprechen, denn er ihr doch geteilt noch zugesichert um angegriffen hatte, sie aber hatte den Muth, die Tage klar zu stellen.

„Es beunruhigt mich ein wenig“, begann sie, „daß Du den jungen Statiker, dieser Grafen Agostin, so freundlich aufnimmst, Vater, und Deine Art, mit von ihm zu sprechen.“
„Er, mein Kind.“
„Sag mich Dir sagen, was ich auf den Bergen habe, Vater! Nichtenbach kann Du das Lob Deines Venerablen fingen, aber gelatte mit offen zu sein? Das ganze Gebahren Deines Schicksals ist mir unheimlich. Das geht nicht. Dieser ewig liebelnde, ewig von Schwermüthigen überfließende Mund erweckt mein Mißtrauen, eine Stimme hört man falls ins Ohr, um so mehr, als kein kalter kochender Blick die Nebenwörter oft freies Ausdruck und die Stillsitzigkeit keiner Nebenwörter. Und dann ist er ein Ausländer, Vater! Wieht es in Frankreich eine hehrachtbare Männer mehr, daß Du Dir die Schwärze eines jenseits der Grenze lüfst? Er ist ein Graf, aber an solch einem Titel hängt mein Herz gar nicht. Er thut nichts, und ich möchte nur einen Mann haben, der die Arbeit liebt. . . Papa, hängt Du denn so sehr an Deinem Grafen? Wenn Du mir Freude machen und mich nach meinem Ehem verheirathen wollest, müßtest Du mir einen anderen Venerablen austauschen. . . Deine Tochter ist ja nicht die erste, beste. . . Das hast Du mir so oft, so eindringlich gesagt, daß ich leicht

Es durch einen kräftigen Gieß den Haken ...

* Verunglückte Arbeiter. In der Maschinenfabrik ...

* Ein verlorener Schatz. Die bei ...

* Durch einen Messerwurf verletzt. Drei ...

* Unfall. In der Eisenbahn-Gemeinschaft ...

* Schwere Verletzung. Der ...

Gerichts-Zeitung.

Erstinstanz. Halle, 18. September.

* Öffentliches Vergehen. Am 21. ...

* Verurteilung. Der ...

* Verurteilung. Der ...

* Verurteilung. Der ...

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Sitzung. 19. September. (Meldung des ...)

* Wochens. 19. September. (Meldung des ...)

* Klein. 19. September. (Wolff's ...)

Marionemannschaften auf ihrer Fahrt ...

Die Kaiserin und ich empfanden eine ...

Stadensamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle S., Heilmann 2.

Aufgebote (18. September): Der ...

Ehörden (18. September): Dem ...

Wartverzeichn.

Table with columns for names, addresses, and phone numbers.

A. Sitzung der 3. Klasse 205. Hal. Preuss. Lotterien.

Table with columns for lottery numbers and amounts.

18. September 1901, bornittags.

Table with columns for lottery numbers and amounts.

Halle a. S., den 16. September 1901.

Werkprach.

Der ...

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.

Vorausichtlich Wetter am 20. September 1901.

Bei nordöstlichen Winde ziemlich heiteres, am Tage auch ...

Neusserst günstiges Angebot

Neuer Eingang
3 Waggon
mit zusammen 26 900 Stk.

in Steingut und Glas.

Teller tief und Flach	3 Pfg.
Teller gerippt	5 Pfg.
Salatschüsseln rund	45, 33, 28, 22 Pfg.
Salatschüsseln oval	45 und 28 Pfg.
Terrinen mit Deckel	35 Pfg.
Terrinen groß	68 und 48 Pfg.

Einen Posten Terrinen decoriert	75 Pfg.
Einen Posten Kartoffelschüsseln mit Deckel, decoriert	50 Pfg.

Fettnäpfe bunt	8 Pfg.
Fettnäpfe größer weiß	12 und 10 Pfg.
Suppenschüsseln	60 und 38 Pfg.
Zackenschüsseln weiß	28, 20 und 15 Pfg.
Zackenschüsseln blau	38, 25, 18 Pfg.
Satz Schüsseln weiß	98 und 68 Pfg.
Satz Schüsseln blau	135 und 95 Pfg.
Salz- und Mehlmetzen ff. decoriert	68 Pfg.

Blumenschalen in 4 Farben schöne Muster	28, 22, 16 Pfg.
Glastellerchen ff. Muster, crystalweiß	10, 7, 6 u. 5 Pfg.
Glasteller mit Olivenzählfuß	35, 25, 20 Pfg.
Glasschalen mit Olivenzählfuß	72, 50, 28 Pfg.
Kuchenteller, Glas, Kococo-Muster	38 u. 25 Pfg.
Glasschalen Compottieren Saß	50 Pfg.
Zuckerschalen	22 u. 15 Pfg.
Citronenpressen	11 Pfg.
Bierkrüge Glas	50, 45, 22 Pfg.
Sturzflaschen	50, 22 12 Pfg.
Wassergläser	8, 7, 6, 3 Pfg.
Butterglocken	40, 30, 25 Pfg.
Butterglocken fein geschliffen	95 u. 75 Pfg.

Zum Umzug:
Gardinenstangen 35, 45, 65 Pfg.
Zuggardinen-Einrichtung. 33, 42 Pfg.
Rosetten, Paar 15, 22, 35, 45 Pfg.

54 Gr. Ulrichstr. 54 M. Bär 54 Gr. Ulrichstr. 54.

Specialhaus für Haushaltwaaren.

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur Nachlassenschaft des Optikers **Karl Sewald**, Inhabers der Firma **C. W. Trotze**, hier gehörigen Waarenbestände, als:
Brillen, Klemmer, Lunetten, Operngläser, Fernrohre, Barometer, Thermometer, Hygrometer, Mikroskope, Stereoskope, Kompass, Lupen, Bandmaasse, Phonographen, Phonographenwalzen, Dampfmaschinenmodelle, Motore, Schaulaternen und photographische Cameras, Objektive und Bedarfsartikel

finden im bisherigen Geschäftslokal **Poststraße 11** von **Donnerstag d. 19. September a. c. ab** werftäglich von **9-12 u. 3-6 Uhr** zu bill. Preisen anbestaunt werden. Der Konkursverwalter: **Friedrich Carow.**

Heringe Gravensteiner Aepfel, Butterbirnen
A Schock 2,25, 6 Stück 25 Pfg. bei **August Apelt.** G. Renneberg, Güntertentstraße 7.

Globus-Putzextract ist die **Krone aller Putzmittel**, erzeugt schönsten Glanz, greift das Metall nicht an, schuert nicht wie Putzpaste! Laut den Gutachten von 8 gerichtlich vereideten Chemikern ist **Globus-Putzextract** unübertroffen! in seinen vorzüglichen Eigenschaften!
Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.



Größte Auswahl Hausmacher **Bettfedern** zu den billigsten Preisen offeriert **H. Ekan,** Schulzestraße 57.

Werkstatt für Reparatur, anerkannt sauberste, ausführende Ausführung zu solidesten Preisen. **Herm. Schindler,** Uhrmacher, Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 35, Ecke d. Promenade. NB. In meiner Werkstatt werden nur solide u. saubere Arbeiten ausgeführt. Anerkennungen hierüber zu Diensten. Reichhaltig Lager aller Arten Uhren u. Goldwaaren.

Angel-Schellfische drei Pfund 30 u. 35 Pfg. **Seelachs, Fischcotelettes, Rothzunge, Zander** empfiehlt für Freitag **X. Rick Nchfl.,** Gr. Ulrichstr. 39. Telephon 2307.

Möbel werden sauber u. zu ganz billigen Preisen gemalt u. lackiert. Offerten unter **T. 597** an die Exped. d. Bl. **Kindergarten, Satz 13.**

Wenn Sie Geld sparen wollen, so machen Sie Ihre Einkäufe statt in anderen Geschäften bei mir. Ich habe, um zu räumen, die Preise meiner herabgesetzt und dekoriert:
Corsets 1,25, 1,65, 1,75 M. Herrenhemden früher 2,25, jetzt 1,58 M.
Glacéhandtücher 95 Pf. 1,25, 1,50, 2 M. Giletträger früher 95, jetzt 52 Pf.
Kauschürzen 1,9, 32, 48, 68, 92 Pf. Augenbinden 25, 30, 45, 60 Pf.
Kanzeln, weiß, fr. 2,20, jetzt 1,48 M. Seidenstoffe 18, 22, 28, 35, 60 M.
Nachtkleider, weiß, früher 2,10, jetzt 1,82 M. Herrenragen, leinen, früher 65, jetzt 48 Pf.
Pantlöffel, weiß, früher 1,85, jetzt 1,45 M. Gewandtaschen (Waldton) fr. 1 M., jetzt 48 Pf.
Normalhemden früher 1,95, jetzt 1,20 M. Tüchelschürzen 19, 32, 48, 68, 92 Pf.
Eugen Glaser, Gr. Ulrichstraße 41, Ecke Kaulenberga.

Panelbretter, solide Tischlerarbeit, elegant und sauber poliert.
60 80 100 125 cm
2,25 3,- 4,- 7,50
Handtuchhalter mit 2 Stangen und Brett 50 Pfg. 1,-, 1 1/2, 2,-, 3 1/2 Mark. **Vancouverische poliert in großer Auswahl von 3 Mark an** Salonstühlen, Wädhretter etc.
Klooss & Bothfeld, Gr. Ulrichstr. 57.

Anhaltische Bauschule Städtische, von Staats beamtete und subventionierte Lehranstalt. — Gebrannte Abschlüsse für Hochbautechniker a. Steinmetze. Lehrpläne kostenlos. Der Direktor, Oberbaurat Professor **Klooss.**

Seminar f. Kindergärtnerinnen u. Privatlehrerinnen. 9 Lehrer. — Alle Schulbücher. — Hygiene (u. prakt. Arzt). — Hausarb. — Schneidern. — Koch. — Musik. im Interim. — Stufe 1. u. 2. — Rollen II. Kl. ca. 100 M., I. Kl. ca. 200 M. — Gehälter: I. Kl. 150-200 M., I. Kl. 300-500 M. — Empfängl. in Stellen. — Semestergebühren 22 M. Halle a. S., Burg 18. Direction: **Laugel, Gymnasiallehrer.**

Bruno Heydrich's Conservatorium für Musik u. Theater (Oper). Klassen für **Solo-, Ensemble-, u. Chorgesang, Klavier, Violine, Cello, Contra-Bass, Theorie, Musikgeschichte, Redekunst** u. s. w. Eröffnung des Institutes 1. Oktober Marienstraße 10, part. Sprechstunden bleiben aber wie bisher Marienstr. 21 I, von 12-1 u. 3-4 Uhr.